

# Kulmbach Stadt



Klinikum-Mitarbeiter  
wurden geehrt  
KULMBACH STADT, SEITE 11

## Schweinchen soll prallvoll werden

**GUTER ZWECK** Der neue Kulmbacher Verein „Schau hin!“ will Spenden sammeln und damit Hilfsorganisationen in der Region unter die Arme greifen. Vorsitzender ist Ralf Huhs.

VON UNSERER MITARBEITERIN SONJA ADAM

**Kulmbach** – Der Gedanke, einfach so zu spenden und auf irgend ein Konto Geld zu überweisen, ist Ralf Huhs zuwider. Er möchte sicher sein, dass sein Geld dort ankommt, wo es Sinn macht, spricht: Er will konkrete Projekte realisieren und sehen, was aus diesen Projekten wird. „Genau aus diesem Gedanken heraus ist die Idee entstanden, einen eigenen Verein zu gründen“, erklärt Huhs.

Der Vermögensberater hat mit seinen Kollegen den Verein „Schau hin!“ aus der Taufe gehoben und ist zum Vorsitzenden gewählt worden. Sein Stellvertreter heißt Peter Wiesenmüller, Eugen Schmidt kümmert sich um die Pressearbeit. Jeder, der den Vereinszweck gut findet, kann Mitglied werden.

Mit der bekannten „Schau hin“-Initiative, die von TV-Moderator Jörg Pilawa und anderen Promis unterstützt wird, hat der Klub nichts zu tun. Die Namensgleichheit ist nur Zufall.

Der Kulmbacher „Schau hin!“-Verein will sich für mehr Menschlichkeit, Umweltschutz und Tierschutz stark machen und in diesen Bereichen gezielte Projekte fördern. „Wir wollen weg von Armut und Notstand hin zu einem würdevollen Leben. Wir wollen weg von Tierquälerei hin zu artgerechter Tierhaltung. Wir wollen weg

„Wir sind allen Vereinen sehr dankbar, die sich bei uns melden und die ihre Projekte vorstellen.“



“  
Birgit Bauer  
Mitglied



Ralf Huhs (links) und Peter Wiesenmüller führen den neuen Verein „Schau hin!“.

Fotos: Sonja Adam

von einer Ausbeutung der Natur hin zu mehr Umwelt- und Artenschutz“, erklärt Ralf Huhs.

So schüttet der Verein im ersten Jahr seines Bestehens immerhin 2100 Euro aus, die bei Geburtstagen und Jubiläen gesammelt wurden. Das Geld erhalten zu gleichen Teilen die Kulmbacher Tafel, der Bund Naturschutz und die Ökostation des Landesbunds für Vogelschutz in Helmbrechts.

„Über die Tafel wollen wir Kindern, die sich das nicht leisten können, Kinogutscheine oder Karten für die Eisbahn kaufen lassen“, so Ralf Huhs. Ein Folgeprojekt hat er auch schon im Auge. So macht sich der Verein dafür stark, in Schulen ein gesundes Frühstück anzubieten.

Ein Drittel der Spende geht an den Bund Naturschutz, der sich um ein Lehrbiotop in Schlömen kümmert.

Doch wozu braucht es einen Verein, der andere Vereine un-

terstützt? Ralf Huhs hat dafür eine Erklärung: „Wir können spezielle Projekte anschieben, das können Privatpersonen nicht. Die spenden eben für die Tafel, aber wir können konkrete Dinge anregen.“ Außerdem möchte sich der Verein auch selbst mit einbringen.

**Erlöse sollen in der Region bleiben**

Derzeit zählt „Schau hin!“ 15 Mitglieder. Doch die Aktiven hoffen, dass noch viele den Weg zum Verein finden. Im nächsten Jahr soll eine Spenden-summe von 5000 Euro erreicht werden.

Der neue Verein „Schau hin!“ möchte gezielt erreichen, dass das Kapital in der Region bleibt. „Wir sind allen Vereinen sehr dankbar, die sich bei uns melden und die ihre Projekte vorstellen“, erklärt Mitglied Birgit Bauer. Wichtig sei nur, dass die Projekte zu den Bereichen Menschlichkeit, Umweltschutz und Tierschutz passen.



Eugen Schmidt vor einem Ritterkreis auf dem Konferenztisch seines Büros. Der neue Verein „Schau hin!“ möchte eine ebensolche verschworene Gemeinschaft sein, die in der Region Gutes tut.

### KONZERT

## Zwei Kulmbacher Komponisten sorgen für Furore

**Kulmbach/Fürth** – Für zwei aus Kulmbach stammende Komponisten steht ein gemeinsamer großer Tag bevor.

Horst Lohse (69) und Lorenz Trottmann (20) haben je ein Werk für die renommierten „Fürther Kirchenmusiktage“ geschrieben, die am Sonntag beim Abschlusskonzert des Festivals am Sonntag um 17 Uhr in der Auferstehungskirche im Fürther Stadtpark, Nürnberger Straße 15, uraufgeführt.

### Musiker mit Leidenschaft

Die beiden Kulmbacher Komponisten gehören verschiedenen Generationen an, aber beide sind leidenschaftliche und herausragende Musiker – und ihrer Heimatstadt eng verbunden.

In dem Abschlusskonzert der

Fürther Kirchenmusiktage treffen eine Rarität der Romantik und ein Gemeinschaftsprojekt der Gegenwart aufeinander. Sinfonische Kammermusik und szenische Lieder verbinden sich in einer siebenteiligen „Dialog-Dramaturgie“.

Die drei Sätze des 1997 wiederentdeckten Klaviersextetts der Pariser Komponistin Louise Farrenc erklingen im Wechsel mit vier eigens für das Konzert komponierten Vokalwerken, die eine moderne Antwort auf die Tradition der biblischen Reise- oder Wallfahrtspsalmen geben.

Das Werk von Lorenz Trottmann, das in der Fürther Auferstehungskirche uraufgeführt wird, trägt den Titel „Die Waisen. Sieben Augenblicke eines Jahrmarkts“, Horst Lohse bildet

mit „Fremder Vogel“ den Abschluss des Konzerts. Die weitere Komponisten sind Holmer Becker („Du hochgebaute Stadt“) und Christian Martin Gabriel („Verheißung der Glocken“).

### Auszeichnung für Lebenswerk

Übrigens wird die Zusammenarbeit der beiden Kulmbacher weiter gehen. Am 8. Dezember erhält Horst Lohse für sein Lebenswerk in Lichtentfels den begehrten Friedrich-Baur-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

In diesem feierlichen Rahmen erklingt dann auch sein neuestes Lied „Fremder Vogel“, gesungen von Monika Teepe – und begleitet von Lorenz Trottmann am Klavier.

red



Horst Lohse



Lorenz Trottmann

### BAHNHOF

## OB hofft auf Mittel aus Sondertopf

**Kulmbach** – Einen erneuten Vorstoß in Sachen Kulmbacher Bahnhof hat Oberbürgermeister Henry Schramm unternommen. In einem Schreiben an den Regionalleiter Süd der DB Station & Service AG, Günther Pichler, mahnt Schramm dringend nötige Verbesserungen in Sachen Barrierefreiheit, Instandhaltung und Sauberkeit an. Insbesondere fordert er den Einbau von Aufzügen zu den Gleisen. Anlass für den Brief war die Tatsache, dass die Deutsche Bahn AG in Bayern 28 Millionen Euro aus einem Sondertopf des Bundes für den Aus- und Umbau von Bahnhöfen zugeteilt bekommen hat. „Nachdem wir in der Vergangenheit immer wieder mit Verweis auf die knappen Finanzmittel getröstet wurden, bitte ich Sie nun nachdrücklich, bauliche Verbesserungen – insbesondere den Bau von Aufzügen – für den Bahnhof Kulmbach zu prüfen“, schreibt der Oberbürgermeister. Es gehe dabei seines Erachtens auch um die Frage, „wie viel der Deutschen Bahn die Kunden auf dem flachen Land noch wert sind“.

red

### Burggeflüster

## Es lebe der Weltuntergang!

In genau vier Wochen ist's soweit: Dann steht der Weltuntergang vor der Tür. Die Mayas machen mit ihrer Prophezeiung diese Adventszeit zur schönsten, die es je gab.

Wer sein Haus amerikanisch-kitschig mit Tausenden elektrischen Lichtern schmücken möchte, muss diesmal keine hohe Stromrechnung fürchten. Denn die wird nicht kommen. Nach dem Untergang der Welt interessiert es niemanden mehr, ob ein paar Kilo mehr auf den Hüften sind. Daher dürfen Schokolebkuchen, klebrige Makros und süße Plätzchen im Übermaß verspeist werden. Und unnütze Vorsätze für das neue Jahr, die braucht es sowieso nicht mehr.

Endlich wird in der Adventszeit einmal nicht darüber gestritten, wann wer die Feiertage wie und wo verbringt. Gedränge in den Fußgängerzonen gibt es nicht, Geschenke muss keiner kaufen.

Was ist, wenn sich die Mayas verschätzt haben? Dann wird der 22. Dezember zum schlimmsten Tag des Jahres. Alle werden an diesem Samstag die Einkaufszentren stürmen, panisch Verlegenheitsgeschenke kaufen und sich mit den Verwandten streiten, wer nun das Fest ausrichten soll.

Ist der stressigste Heiligabend aller Zeiten dann vorbei, und man speckt gerade die Lebkuchen ab, kommt die hohe Stromrechnung ins Haus. Dann wäre ein Vorsatz für das neue Jahr sinnvoll: Glaube niemals wieder, dass die Welt untergeht.

Vanessa Schneider